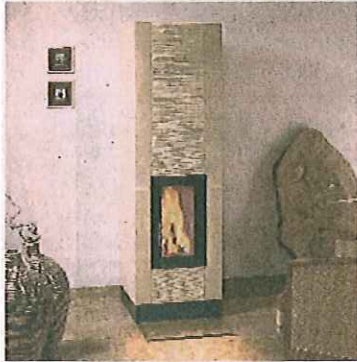


Kachelofen in Wels gewinnen!

Kreuzworträtsel bringt eine behagliche Lösung



Einen von vier Sommerhuber-Vollspeicherkerachelöfen kann sich der Gewinner des Hauptpreises aussuchen.

Während der Energiesparmesse Wels veranstaltet auch heuer klima:aktiv ein Gewinnspiel. Jeder Besucher kann daran teilnehmen – als Hauptpreis winkt ein Kachelofen im Wert von 7700 Euro. Diesen stiftet der Österreichische Kachelöfenverband als Partner von klima:aktiv. Wer das gute Stück sein Eigen nennen möchte, braucht sich lediglich den Kopf über ein Kreuzworträtsel zu zerbrechen und ein Lösungswort herausfinden. Die Vorlagen dafür bekommt man von den Messehostessen sowie an den Ständen von klima:aktiv und des Kachelöfenverbandes (Halle 10, Stand 130).

Kachelöfen sind nicht nur eine Zierde, sie verbreiten Wohlgefühl und sind schlicht die bessere Alternative zu fossilen Heizanlagen. Der Kachelofen ist – auch und gerade in Niedrigenergie- und Passivhäusern – ein Heizsystem, mit dem das ganze Haus beheizt werden kann.

Als Zusatz- oder Hauptheizung bietet sich dem Kunden auch ein Kleinkachelofen an. In diese Kategorie fällt der Hauptpreis des Wettbewerbs: Ein so genannter „Vollspeicherkerachelofen“ aus dem traditionsreichen Haus Sommerhuber. Er ist mit einem Wirkungsgrad von 81 % groß in der Leistung, aber bescheiden im Verbrauch und beim Platzbedarf. Die beiden runden Modelle haben bei einer Höhe von 163 cm einen Durchmesser von lediglich 53 cm, die viereckigen Typen kommen mit 50 mal 50 cm aus.

Information: www.unserkachelofen.at

Kachelofen – weitaus mehr als angenehme Optik und Wärme

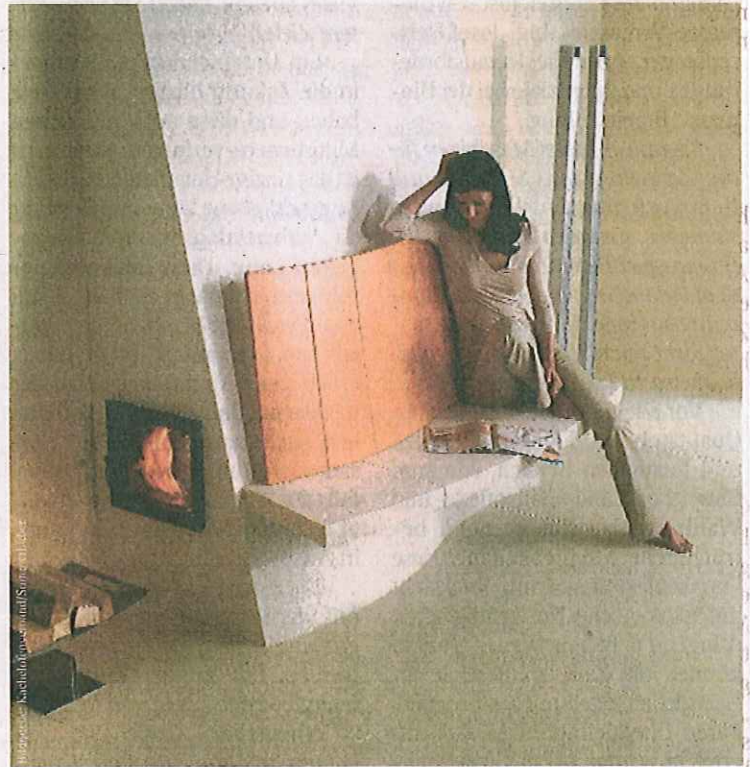
Wirtschaftlich, versorgungssicher und umweltschonend

In der kalten Jahreszeit ist Heizen ein lebensnotwendiges Grundbedürfnis. Es soll kostengünstig sein und möglichst rasch wärmen. Neben den Anschaffungskosten für ein neues Heizsystem ist die Preisentwicklung des jeweiligen Energieträgers, dessen Versorgungssicherheit, aber auch immer mehr die Nachhaltigkeit für Eigenheimerrichter von Bedeutung. Die Primärenergieträger Öl und Gas sind nach wie vor weit verbreitet und gebräuchlich. Seitens der Anbieter wird mit ihrer Zuverlässigkeit im Betrieb und den niedrigen Anschaffungskosten geworben. Die fossilen Energieträger entpuppen sich jedoch auf längere Sicht als unsicherste Variante. Abgesehen von ständigen Diskussionen über die weltweit verbleibenden Ölreserven und mancher kritischen politischen Situation in Ländern mit hohen Öl- und Gasvorkommen sollten auch die Preisschwankungen nicht außer Acht gelassen werden.

Solarenergie ist ein weiteres Schlagwort, das einem bei der Suche nach dem passenden Energieträger begegnet. Auf eine weitere regenerative und regionale Energiequelle wird gerne vergessen, das heimische Scheitholz!

Wenn man an den Kachelöfen denkt, fällt einem sofort ein romantisches Feuer, angenehme Wärme und vielleicht sogar noch die Katze auf der Ofenbank ein. Ein Kachelofen kann aber weit mehr als bloß ein attraktiver Beitrag zur Wohnraumgestaltung sein. Abseits der „Wohlfühlfaktoren“, die faktisch immer mit einem Kachelöfen einhergehen, kann dieser auch als Ganzhaus- beziehungsweise Hauptheizung genutzt werden. Dabei wird zum Beispiel ein Teil der Energie auf das Heizwasser übertragen, in einen Pufferspeicher geleitet und von dort im gesamten Haus verteilt.

Entgegen der weit verbreiteten Meinung, dass Kachelöfen in Passiv- und Niedrigenergiehäusern nicht einsetzbar seien, ermöglicht gerade diese moderne Bauweise den Einbau eines Kachelofens als Ganzhausheizung. In der Regel



Kachelöfen sorgen auch in Niedrig- und Passivhäusern für wohlige Wärme und ein modernes Erscheinungsbild.

existieren in Passivhäusern keine direkten Wärmequellen, da die erforderliche Wärme über die Lüftung zugeführt wird. Dies kann einerseits dazu führen, dass die Räume unterschiedlich temperiert sind – je nachdem, ob sich ein Raum im Zuluft- oder Abluftbereich befindet. Andererseits hat ein Passivhausbesitzer an kalten Tagen nicht die Möglichkeit, sein Bedürfnis nach einer wahrnehmbaren Wärmequelle zu stillen, da es keine unmittelbare Wärmequelle gibt.

Der Kachelofen drängt sich in diesem Fall als Alternative geradezu auf. Der Einsatz von zu 100 % erneuerbarer Energie in Form von Biomasse ist gewahrt und man verfügt über eine behagliche Wärmequelle. Außerdem haben die Bewohner die Sicherheit, selbst bei längeren Kälteperioden, Veränderungen der Dichtheit des Hauses oder eventuellen Fehlplanungen nicht im „Kalten“ zu sitzen. Die Heizleistung muss dennoch an den deutlich niedrigeren Heizbedarf angepasst werden, unabhängig davon,

ob es sich um eine Einzelraumheizung oder um eine Ganzhausheizung handelt. Ebenso muss die Versorgung des Ofens mit Verbrennungsluft über eine externe Verbrennungsluftzufuhr gewährleistet sein. Dies kann auf unterschiedliche Arten erfolgen: durch Schächte im Fußbodenaufbau, Zuluftleitungen durch den Keller oder in den Schornstein integrierte Zuleitungen. Zusätzlich ist die gegenseitige Beeinflussung von Kachelöfen und Lüftungsanlage zu berücksichtigen. Weder in Niedrigenergie- noch in Passivhäusern existieren „bautechnische“ Barrieren, die gegen einen Kachelofen sprechen würden. Es ist einzig und allein eine Frage der Kompetenz des Hafners, der rechtzeitigen Einplanung und der Kommunikation zwischen Kunden, Architekt, Rauchfangkehrer und Hafner: So wird das Funktionieren von Kachelöfen in Niedrigenergie- und Passivhäusern gewährleistet.

Information: www.kachelofenverband.at,
www.unserkachelofen.at